

Insektenhotels können auch Gefahren bergen

Rutesheimer Fachmann setzt vielmehr auf blühende Wiesen und die üppigen Wälder. Stadt will Projekte anstoßen.

Experten warnen schon lange vor dem Insektensterben. Mit naturnahen Gärten und der Schaffung von Lebensraum soll in Rutesheim dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden. Eine Idee, die dazu im Klimabeirat eingebracht wurde, ist das Aufstellen sogenannter Lebenstürme, die in etwa Insektenhotels ähnlich, aber deutlich größer sind und verschiedene Lebensräume für verschiedene Arten schaffen.

Insekten können sich verletzen

Beliebt sind Insektenhotels und auch Lebenstürme bereits in vielen Städten, aber für manche ist diese Variante des Insekten-schutzes nicht die bevorzugte. Wie etwa für Jürgen Khuen aus Rutesheim. „Man braucht eigentlich keine Hotels für Insekten aufzustellen, um ihnen den Lebensraum und die Nahrung zu geben, die sie brauchen“, sagt der Fachwart für Obst und Garten und kommunaler Baumwart. Solche Hotels würden seiner Ansicht nach von den Tieren häufig gar nicht benutzt beziehungsweise können mitunter auch Gefahren bergen, beispielsweise wenn falsches Material benutzt werde. So können sich Wildbienen in einer Nisthilfe an zu rauem Holz die Flügel verletzen.

Khuen setzt vielmehr auf blühende Wiesen und die üppigen Wälder. „Insekten haben ganz spezifische Anforderungen für ihren Lebensraum und ihre Nahrung“, erklärt Jürgen Khuen, der auch aktiv im Kreisverband Böblingen der Obst- und Gartenbauvereine ist. „Wildbienen beispielsweise suchen abgestorbenes Holz und abgestorbene Bäume“, weiß der Rutesheimer. Mit Blühwiesen in den eigenen Gärten oder Pflanzen, die Nektar bringen, auch möglich auf Balkonen, kann jeder zum Erhalt der dringend notwendigen Tierwelt beitragen.

Mehr Blühflächen

Und dafür sorgt die Stadt Rutesheim, wo es möglich ist, im öffentlichen Raum. Mehr Blühwiesen statt reiner Rasenflächen und mehr einfache Natur sind in Rutesheim sichtbare Zeichen und bewusste Maßnahmen für die Umwelt. „Wir alle müssen umdenken, dass weniger Pflege mehr sein kann“, sagt der Erste Beigeordnete Martin Killinger. „Leider erreichen uns immer wieder auch Beschwerden über ‚zu schlecht gepflegte Flächen‘, wie beispielsweise auf dem Friedhof“. Der Bauhof lasse bei Pflegemaßnahmen bewusst immer Teile der Flächen stehen, damit die Insekten umsiedeln können und Lebensraum haben. Und auch die Landwirtschaft trage dazu bei: mit Blühstreifen entlang den Wegen und Feldern. Die Stadt will weitere Projekte anstoßen. *red*

Nachbestattung auf anonymem Grabfeld

FRIOZHEIM. Einstimmig hat der Frio-zheimer Gemeinderat Nachbestattungen auf dem anonymen Grabfeld neben der Zehnscheune beschlossen. Denn selbst genutzte Grabfelder können nach Ablauf einer bestimmten Frist – sofern diese nicht von Verwandten verlängert worden ist – für weitere Bestattungen verwendet werden. Die zunächst von der Verwaltung vorgeschlagene Stele zur Kennzeichnung fiel im Gremium auch im zweiten Anlauf durch. Bei den Nachbestattungen geht es sowohl um die Asche aus Urnengräbern als auch um Gebeine. Probleme mit Wachsleichen habe man dagegen auf dem neuen mittleren im Gegensatz zum alten lehmigen Teil des Frio-zheimer Friedhofs nicht mehr, hieß es von der Verwaltung. *hos*

Wie „fair“ ist das eigene Handy?

RENNINGEN. „Alternativ handeln mit gutem Gewissen“ heißt es am Donnerstag, 24. November, um 20 Uhr im Bonifatiushaus Renningen (Stifterstraße 2). Im Rahmen der ökumenischen Erwachsenenbildung „Impuls/Forum“ spricht die Referentin Elene Murguruza aus Peru über das Thema Rohstoffe für Handys und die sozialen und ökologischen Folgen in den Abbauländern: Wie steht es um die Arbeitsbedingungen in der Handyfertigung, wie laufen die globalen Zusammenhänge in diesen Prozessen ab? Hat auch unser eigenes Handeln Konsequenzen? Und welche Alternativen gibt es für Nutzer? Die Teilnahme kostet vier Euro. *kle*

Reichen die drei Brunnen nicht mehr?

Wasserknappheit durch Klimawandel – ein Vortrag des Nabu zeigt, dass dies ein durchaus realistisches Szenario für Renningen ist.

Von Annette Frühauf

Die Wasserversorgung ist für Städte und Gemeinden ein wichtiges Thema. Um die Situation in der Rankbachstadt ging es beim Vortrag „Klimawandel und Wasserknappheit – auch in Renningen?“, gemeinsam organisiert vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu), Ortsgruppe Renningen-Malmsheim, und der Stadtverwaltung.

„Wir haben das Gefühl, dass wir Wasser im Überfluss haben“ stellt Hans-Peter Kuhlmann aus dem Sprechergremium des Nabu Renningen-Malmsheim fest. „Durchschnittlich liegt der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland täglich bei rund 120 Liter Wasser. In Spanien, wo es deutlich wärmer ist, ist er etwa doppelt so hoch. Und dreimal so viel Wasser benötigen die Menschen in den USA.“ Rund zehn Liter Wasser mehr als der Durchschnitt, also etwas über 130 Liter täglich, nutzen die Renninger. Diese Zahl führte zu einigen Fragen im gut besuchten Bürgerhaus. Ob es an der Industrie, der Landwirtschaft, unvorhergesehenen Ereignissen wie Wasserrohrbrüchen oder doch an jedem einzelnen liege, konnte auch der zweite Redner Helmut Marx, Fachbereichsleiter Planen-Technik-Bauen bei der Stadtverwaltung Renningen, nicht beantworten.

Klar ist, dass steigende Temperaturen, zu lange Dürreperioden, sinkende Grundwasserspiegel und Starkregen auch in Renningen spürbar sind. Die Deutschlandkarte von Dürremonitor, die Hans-Peter Kuhlmann zeigt, weist deutlich mehr dunkelrote, also extrem trockene Flächen, als ausreichend feuchte aus. Weltweit gesehen würde auch Süddeutschland – beispielsweise neben Gebieten in Indien oder Kalifornien – zu den von extremer Trockenheit betroffenen Regionen zählen, erklärt der Nabu-Sprecher.

Um auch künftig die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, haben der Zweckverband Wasserversorgung Renningen und die Stadt Weil der Stadt ein Strukturgutachten für die öffentliche Wasserversorgung der Städte in Auftrag gegeben. Daraus geht unter anderem hervor, dass wohl künftig weitere Wasserressourcen notwendig werden könnten. „50 Prozent unse-

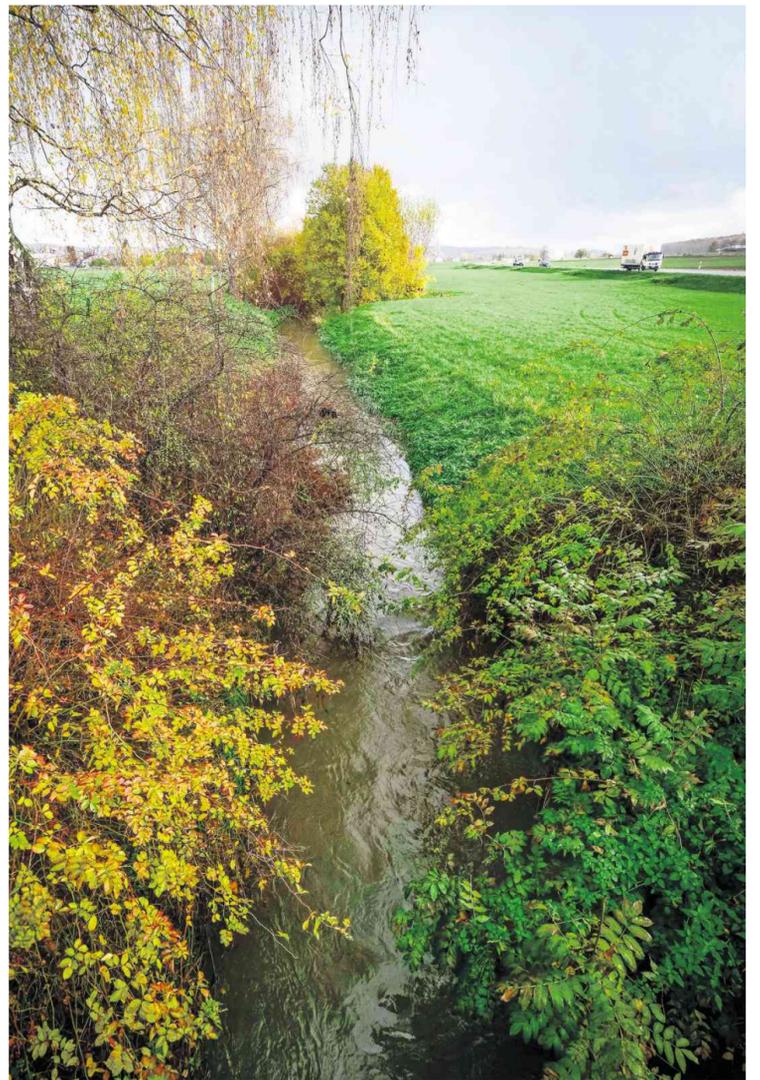
res Wassers kommt momentan aus den drei Brunnen Knappshalde, Hinter dem Berg und Lange Hecke, die im Wasserschutzgebiet zwischen Malmsheim und Weil der Stadt liegen, und zwischen 20 bis etwas über 30 Liter pro Sekunde fördern“, erläutert Helmut Marx. Die andere Hälfte des benötigten Wassers kommt von der Bodensee-Wasserversorgung, die angekündigt habe, dass eine Erhöhung der Bezugsquote nicht möglich sei.

„Wir haben das Gefühl, dass wir Wasser im Überfluss haben.“

Hans-Peter Kuhlmann,
Nabu Renningen-Malmsheim

Drei ältere Brunnen, die nicht mehr am Netz hängen, liegen ortsnah. Eine Wiederbetriebnahme wäre möglich, zumal einer der Brunnen das Wasser fürs Renninger Freibad liefere. Der Wiederanschluss ans Netz würde aber einige Zeit dauern, denn das setze die Ausweitung des Wasserschutzgebiets voraus, das sich dann weiter in den Ort ausdehnen würde, erklärt Helmut Marx. Eher enttäuschend sind die Ergebnisse einer Tiefenbohrung bei einem der alten Brunnen im Schnitzental – auch in einer Tiefe von über 100 Metern ist nicht mehr Wasser vorhanden, sodass der Brunnen nicht mehr als rund fünf Liter Wasser pro Sekunde hergibt. Eine gute Nachricht ist, dass die Wasserleitungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich saniert worden sind und dadurch der Wasserverlust durch Rohrbrüche stetig sinkt.

Jetzt wird erst einmal auf die Reduzierung des Wasserverbrauchs gesetzt: „Wir pflanzen verstärkt Bäume und trockenheitsverträgliche Pflanzen und Wiesen, die mit weniger Wasser auskommen. Außerdem wässern wir Sportanlagen mit mehr Augenmerk“, zählt Marx einige Sparmaßnahmen der Stadt auf. In Sporthallen werden wassersparende Armaturen eingebaut, und auf den Bau von Brunnen und Wasserspielen werde verzichtet. Versickerungsmulden an strategisch wichtigen Stellen dienen bereits zum Hochwasserschutz, und bei Starkregen soll die Nina-App möglichst frühzeitig warnen.



Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich vor allem am Rankbach und am Maisgraben, die beide durch Renningen fließen: Dürre lässt die Pegel im Sommer auf ein Minimum absinken, bei Starkregen treten sie regelmäßig über die Ufer.

Foto: Simon Granville

PRAKTISCHE TIPPS: WIE MAN WASSER SPAREN KANN

Einsparungen Jede einzelne Bürgerin und jeder Bürger kann Wasser sparen, ermutigt Hans-Peter Kuhlmann und gibt ebenfalls ein paar Tipps, etwa Einsparungen bei der Rasenbewässerung und beim Autowaschen. Im Haushalt könne Wasser aufgefangen und für

den möglichst trockenresistenten Garten verwendet werden. Das Nabu-Mitglied zeigt ein Foto, auf dem Dachwasser aus der Regenrinne in den Garten umgeleitet wird.

Wer ist dabei? Der Zweckverband Wasserversorgung

Renningen wurde im Jahre 1907 von den ehemals selbstständigen Gemeinden Renningen und Malmsheim gegründet. Im Jahr 1922 ist die Gemeinde Rutesheim dem Verband beigetreten, dessen Vorsitzender der Renninger Bürgermeister Wolfgang Faißt ist. *af*

Mit dem Weiler Wunschbaum ein Lächeln zaubern

Die Spendenaktion für Kinder aus einkommensschwachen Familien beginnt am 25. November.

Weihnachten ohne Geschenke? Das ist für viele Menschen unvorstellbar. „Doch für einkommensschwache Familien ist dies oftmals traurige Realität, denn für Geschenke fehlt häufig das Geld“, sagt Tanja Kübler. Sie ist die Leiterin des Amts für Jugend und Soziales in Weil der Stadt. „Um die Kinder auch in diesen schweren Zeiten nicht zu vergessen, stellt das Bürgermentorat in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der Volksbank Böblingen, Filiale Weil der Stadt, wieder einen Wunschbaum auf.“

Der Weiler Wunschbaum wird am Freitag, 25. November, im Servicepoint der Volksbank (Paul-Reusch-Straße 8) aufgestellt. So funktioniert es: Kinder aus Familien mit geringem Einkommen können einen Wunschzettel ausfüllen, dieser wird anonym an den Wunschbaum gehängt.

Wer sich an der Spendenaktion in Weil der Stadt beteiligen möchten, kann einen Wunschzettel vom Baum abnehmen, den Wunsch erfüllen und das Geschenk, ebenfalls anonym, bei der Stadtverwaltung (Marktplatz) abgeben.



An der Aktion Wunschbaum kann sich jeder beteiligen.

Symbolfoto: dpa/Hauke-Christian Dittrich

Was Wann Wo

Direkt zur Redaktion

Zustell-/Aboservice
0711/7205-6161

Strohgäu:
Stefanie Köhler -28 24
Franziska Kleiner -28 30

Redaktion: 07152/937 -
Thomas K. Slotwinski
(Redaktionsleiter) -28 11
Elisa Wedekind
(Stellvertreterin)
Sophia Herzog -28 27
Kathrin Klette -28 25
Nathalie Mainka -28 31

Sport:
Jürgen Kemmer -28 32

Kultur und Beilagen:
Wiebke Kahns -28 34

Sekretariat:
Florian Eckhardt -28 11

Hilfe im Notfall

Notrufe
Polizei, Unfall: 110
Feuerwehr, Rettungsdienst: 112
Giftnotruf: 0761/19 240
Autobahnpolizei: 07 11 / 6 86 90
Polizeirevier Ditzingen: 07156 / 43 520
Polizeirevier Gerlingen: 07156 / 94 49-0
Polizei Korntal-Münchingen (Polizeiposten Korntal): 07 11 / 8 39 90 20, bei Abwesenheit: Polizeirevier Ditzingen, Telefon 0 71 56 / 43 52 - 0
Polizeirevier Leonberg: 07152/60 50
ADAC-Pannenhilfe: 0180/2 22 22 22

Deutscher Kinderschutzbund:
Kinder- und Jugendtelefon Tel. 0800/11 10 333
Beratungszeiten: Montag bis Samstag 14 bis 20 Uhr.
Elterntelefon: Tel. **0800/11 10 550**
Beratungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr.
Dienstag und Donnerstag 17 bis 19 Uhr.

Begleitung in Lebenskrisen:
Arbeitskreis Leben Leonberg
www.ak-leben.de
Tel. 07156 401945, Tel. 0163 2578576

Ärzte
Leonberg, Rutesheim, Renningen, Weissach, Weil der Stadt, Magstadt, Ditzingen, Hemmingen, Korntal-Münchingen: Ärztlicher Notfalldienst
Notfallpraxis am Krankenhaus Leonberg, Rutesheimer Straße 50, Mo, Di, Do 18-22, Mi 14-24, Fr 16-24, Sa, So, Feiertage 7-22 Uhr, Telefon 116 117.

Für Frio-zheim, Heimsheim, Mönshheim, Wimsheim, Mühlacker und Wiernsheim:
Notfallpraxis im Krankenhaus Mühlacker, Hermann-Hesse-Straße 34, Telefon 116 117.

Kinderärztlicher Notfalldienst: 0180/60 70 310
Augenärztlicher Notfalldienst: 0180/607 11 22
HNO-ärztlicher Notfalldienst: 0 18 05 - 00 36 56
Frauenärztlicher Notfalldienst: 116 117
Psychiatrischer Notfalldienst: 116 117
Zahnärztlicher Notfalldienst: 0711/78 777 22

Apotheken
Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33; mobil 22 8 33 oder www.aponet.de

Kino
Kornwestheim:
Autokino Kornwestheim, Im Tambour:
Black Panther: Wakanda Forever, 20.30 Uhr. Rheingold, 20.30 Uhr.

Leonberg:
Traumapalast Leonberg, Neue Ramtelstraße 2:
Black Adam, 17, 19.45 Uhr. Black Panther: Wakanda Forever, 15, 17, 20.15 Uhr. Black Panther: Wakanda Forever 3D, 15.30, 17.15, 20.15 Uhr. Black Panther: Wakanda Forever 3D (OV), 19.30 Uhr. DC League of Super-Pets, 14.45 Uhr. Der Nachname, 17.15, 20.45 Uhr. Die Legende der Weihnachtshexe, 14.45 Uhr. Die Mucklas... und wie sie zu Pettersson und Findus kamen, 15 Uhr. Die Schule der magischen Tiere 2, 15, 17.30 Uhr. Ein Weihnachtsfest für Teddy, 15 Uhr. Einfach mal was Schönes, 14.45, 17.30, 20 Uhr. Hui Buh und das Hexenschloss, 14.45, 18.15 Uhr. Lyle - Mein Freund, das Krokodil, 14.45 Uhr. Mrs. Harris und ein Kleid von Dior, 19.45 Uhr. Rheingold, 17, 20.30 Uhr. The Devil's Light, 20.45 Uhr. The Magic Flute - Das Vermächtnis der Zauberröhre, 14.45, 17.30, 20.15 Uhr. The Menu, 17 Uhr. The Menu (OV), 20.45 Uhr. Ticket ins Paradies, 17.30 Uhr. Top Gun: Maverick, 14.45 Uhr.

(Alle Angaben ohne Gewähr)

17-Jährige bei Unfall schwer verletzt

LEONBERG. Vermutlich, weil er zu schnell gefahren ist, hat ein 19-Jähriger in der Nacht von Sonntag auf Montag einen Unfall in der Rutesheimer Straße in Leonberg gebaut. Um 0.40 Uhr wollte der Fahrer mit seinem BMW von der Bahnhofstraße nach rechts in die Rutesheimer Straße abbiegen. Dabei verlor er die Kontrolle über seinen Wagen, kam nach links von der Straße ab und prallte gegen einen geparkten BMW. Durch die Wucht des Aufpralls wurde dieser BMW gegen einen ebenfalls geparkten Mercedes geschoben. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen, seine 17 Jahre alte Beifahrerin wurde jedoch schwer verletzt und zusammen mit dem Fahrer vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Beide BMW mussten abgeschleppt werden, der Blechschaden beläuft sich auf rund 50000 Euro. *she*

Zusammenstoß auf der Geze-Kreuzung

LEONBERG. Drei leicht verletzte Personen und 21 000 Euro Schaden sind das Ergebnis eines Unfalls, der sich am Sonntagabend im Kreuzungsbereich der Gebersheimer Straße und der Brennerstraße in Leonberg (Geze-Kreuzung) ereignet hat. Die Ampel war zu diesem Zeitpunkt nicht in Betrieb. Eine 50 Jahre alte Peugeot-Fahrerin war gegen 17.45 Uhr in der Gebersheimer Straße in Richtung Friedhofstraße unterwegs.

Die Polizei geht davon aus, dass sie beim Einfahren in die Kreuzung den Seat einer 19-Jährigen übersah, die die Brennerstraße in Richtung Autobahn befuhr. In der Folge nahm die Peugeot-Fahrerin der 19-Jährigen die Vorfahrt, es kam zum Zusammenstoß. Durch die Wucht des Aufpralls stieß der Peugeot gegen einen Fiat, der auf dem Linksabbiegestreifen in der Brennerstraße stand. Der Peugeot und der Seat mussten abgeschleppt werden. Die beiden Fahrerinnen sowie die Beifahrerin im Seat wurden verletzt. *red*